

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 95 (1969)
Heft: 37

Artikel: Von Wäldern, Quellen und Flüssen
Autor: Ehrismann, Albert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-509073>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Albert Ehrismann

Von Wäldern, Quellen und Flüssen

I

Wenn viele junge Rebellen
und noch mehr alte Politiker
nicht auf Holzwegen gingen,
wären unsere Wälder reicher
(Rehe wohnten geschützt,
und lieblicher sängen die Vögel),
denn der Verschleiß an gesunden Hölzern
ist ungeheuer.
Kahlschläge aber
verändern das Klima:
wir vereisen.

II

Aus den Quellen ihrer eigenen Erde
fließt der Reichtum
in die Taschen fern wohnender
Oelmillionäre.
Die Arbeiter an den Bohrtürmen
und auch die Indios in den Kupferminen
sind arm.
Landlose hungern.
Werden sie einst, wenn sie sterben,
für die letzte Oelung genug Oel haben,
oder brauchen sie dann,
ehe sie tot sind,
auch dieses
Oel
nicht mehr –
hoffend auf eine schmale Grube Erde
für ihre Knochen?

III

Wälder atmen.
Quellwasser ist klar und rein.
Der Haushalt der Natur, sagt man,
sei wunderbar eingerichtet,
und verweist auf den Gesundheits-
und Sterbedienst der Wildtiere
in Afrika oder irgendwo.
Wo denn sind die Haushalthilfen
der Flüsse und Seen,
ehe die Seen Kloaken
und die Flüsse zum toten Rhein
für Millionen Fische werden?
Wo denn sind die Haushalthilfen
der Wälder (Lungen seien sie unserer Städte),
ehe sie zu Papier und Betonverschalungen
gekocht und zerschnitten werden?
Von Wäldern, Quellen und Flüssen
schreibt der Dichter
und bekennt sich mitschuldig,
weil er Papier verbraucht.
Wer bekennt sich
noch schuldiger?
Millionäre? Holzwegler?
Niemand?

IV

Wir werden vereisen.